



---

Es gilt das gesprochene Wort!

## Statement

des  
Bayerischen Staatsministers  
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

## Martin Zeil

anlässlich  
der Pressekonferenz zum Abschlussbericht der  
Kommission ‚Zukunft Soziale Marktwirtschaft‘

am 14. Juli 2009  
in München

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,  
sehr geehrter Herr Dr. Götzl,  
sehr geehrter Herr Fahrenschon,  
sehr geehrte Damen und Herrn,

der Durchbruch der Sozialen Marktwirtschaft als  
**tragende Wirtschafts- und  
Gesellschaftsordnung Deutschlands** ist vor  
allem einem Mann zu verdanken: Ludwig Erhard.  
Ludwig Erhard hat wie kein Anderer die  
Grundlagen gelegt für Wohlstand, Arbeitsplätze  
und Frieden in Deutschland.

Die Entscheidung für die Soziale Marktwirtschaft  
war damals eine **bewusste  
Richtungsentscheidung**. Sie war geprägt von  
den negativen Erfahrungen eines Laissez-faire-  
Kapitalismus und der Menschen verachtenden  
Diktatur der Nationalsozialisten. Sie wurde  
getragen von der Sehnsucht nach einer Werte  
orientierten Wirtschafts- und  
Gesellschaftsordnung, nach persönlicher  
Freiheit, nach wirtschaftlichem Wohlstand und  
nach sozialem Frieden.

Die Soziale Marktwirtschaft hat sich in den 60 Jahren von den Anfängen der Wirtschaftswunderzeit bis heute bewährt. Sie ist und bleibt ein **deutsches Erfolgsmodell**.

Die Akzeptanz und das Vertrauen der Menschen in die Soziale Marktwirtschaft haben aber in jüngster Zeit erheblich gelitten, nicht zuletzt in Folge der **weltweiten Finanzmarktkrise**. Viele sehen die Ursachen der aktuellen Krise in einem „Zuviel an Markt“. Die Rufe nach einem stärkeren Staat werden lauter. Diese Stimmen müssen wir ernst nehmen.

Ich begrüße es deshalb sehr, dass die Kommission Zukunft Soziale Marktwirtschaft eines klargestellt hat: **Die Ursachen der gegenwärtigen Krise liegen nicht in einem Systemfehler der Sozialen Marktwirtschaft**. Sie liegen darin, dass gegen grundlegende Spielregeln der Sozialen Marktwirtschaft verstoßen wurde.

Ich darf an dieser Stelle Ihnen, Herr Dr. Götzl, stellvertretend für alle Mitglieder der Kommission herzlich danken. Sie haben hervorragende Arbeit

geleistet. Es ist eine enorme Leistung, in den wenigen Wochen, die Ihnen zur Verfügung standen, derart fundierte **und richtungsweisende Impulse zur Erneuerung der Sozialen Marktwirtschaft** vorzulegen.

Ich möchte nur einige Punkte herausgreifen, die von zentraler Bedeutung sind:

- Die Kommission hat klar gemacht, dass kein anderes System besser in der Lage ist, **ökonomische Effizienz mit sozialem Ausgleich zu verbinden**, d. h. für hohen Wohlstand und dessen gerechte Verteilung zu sorgen.

Dabei fördert und fordert unsere Wirtschaftsordnung die **Leistungsbereitschaft** jedes Einzelnen, gibt Raum für **Innovationen** und legt **Wachstumskräfte** frei. Eine konsequente Wettbewerbspolitik mit klaren Regeln und einem durchsetzungsfähigen Staat sorgt dafür, dass sich die Fähigkeiten jedes Einzelnen produktiv für die ganze Gesellschaft entfalten können.

- Die Kommission hat sich ausführlich mit **Ursachen und Konsequenzen der Finanzmarktkrise** befasst. Sie betont, dass
  - das Risikobewusstsein in Banken wieder gestärkt,
  - übermäßigem Haftungsausschluss ein Riegel vorgeschoben und
  - der internationale Wettbewerb um möglichst lasche Regulierungsstandards gestoppt werden muss.
- Ich begrüße sehr, dass die Kommission auch eindeutige **Grenzen für staatliches Handeln** aufgezeigt hat.

Besonders hervorheben möchte ich die klaren Kriterien, die die Kommission für staatliche Hilfen an Unternehmen formuliert hat.

Dazu gehört nicht zuletzt die Feststellung, dass der Staat die Entlohnung von Managern nicht festzulegen hat.

- Die Kommission hat aber auch auf die **aktive wirtschaftspolitische Rolle des Staates** hingewiesen. Die Vorschläge der Kommission reichen von
  - einem Mittelstandsfonds
  - über
  - die steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung,
  - eine Stärkung der inländischen Investitionsdynamik,
  - der Etablierung eines ganzheitlichen Bildungsansatzes
  - bis hin zu
  - einer Modernisierung der sozialen Sicherungssysteme und
  - der Arbeitsmarktpolitik.

Die Kommission „Zukunft Soziale Marktwirtschaft“ hat ihre Aufgabe mit Bravour gelöst. Sie hat ein umfangreiches „**Weißbuch**“ **für die Erneuerung der Sozialen Marktwirtschaft** übergeben. Jetzt ist es an uns Politikern, aus den Empfehlungen die notwendigen konkreten wirtschaftspolitischen Schlussfolgerungen zu ziehen und in die Praxis umzusetzen.